

## „Der Wald ruft“

Siegbach-Tringenstein (ech). „Der Wald ruft“ lautet das Motto der Herbstfreizeit des Lahn-Dill-Kreises, die vom 17. bis 23. Oktober im Erika-Hof-Feriedorf in Tringenstein stattfindet. Das Lager eignet sich für eine Vielzahl umweltorientierter Aktionen wie das Waldwandern, Hörtchenbauen, die Natur erkunden und ein paar Bewohner des Waldes kennenlernen. Während des Aufenthaltes haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, etwa den Seilgarten und das Spinnennetz kennenzulernen, an einer Schnitzeljagd teilzunehmen oder Ausflügen in die nähere Umgebung zu unternehmen.

Alles in allem erwartet die Kinder eine spannende und erlebnisreiche Woche - teilnehmen können Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 12 Jahren. Die Kosten betragen 135 Euro pro Person. Bei Geschwistern gibt's ab dem zweiten Kind einen Nachlass von 25 Euro.

Wer Lust auf die etwas anderen Ferien hat, kann sich beim Fachdienst Kinder- und Jugendförderung des Lahn-Dill-Kreises, Marta Orantek, Tel.: 08441 407-1555 melden. Hier gibt es auch weitere Informationen zur Herbstfreizeit.

## Impressum

Verlag: Druck und Verlags-  
haus E. Weidenbach GmbH & Co.  
KG, Dill-Press, Dillenburg, Rat-  
hausstraße 1 - 3 (laufunfähige  
Anschrift für alle im Impressum  
genannten Verantwortlichen).  
Telefonzentrale: 02771/874-0  
Redaktion: 02771/874-260  
Fax Redaktion: 02771/874-261  
Anzeigen: 02771/874-321  
Vertrieb: 02771/874-281  
Fax: Anzeigen

Vertrieb 02771/874-220  
Herzgeber und Geschäfts-  
führer: Marth Simon; stellvertre-  
tender Geschäftsführer: Thomas  
Schäfer

WEIDENBACH  
Mit Leidenschaft für die Welt

# Wo die „Ultras“ sich richtig austoben

## Zahlreiche Wanderer gingen am Wochenende in Beilstein auf eine 60 Kilometer lange Strecke

VON SIEGFRIED GERDAU

**Greifenstein-Beilstein.** Im Rahmen der vom Turn- und Sportverein „Nassau“ Beilstein ausgerichteten IVV-Wanderung, an der am Wochenende mehr als 1000 Marschierer auf die landschaftlich schönen Strecken gingen, wurde erstmalig eine Distanz über 60 Kilometer angeboten. Die Gelegenheit für die so genannten „Ultras“, sich richtig auszutoben.

Und Langstrecken-Wanderfreaks gibt es einige, wie die Veranstalter feststellen konnten. Bereits am frühen Morgen, um sechs Uhr, fiel an beiden Tagen für die „Langstreckler“ am Vereinsheim in der Ortsmitte von Beilstein der Startschuss. Bereits da hatten sich zu nachtschlafender Zeit schon Schlangen gebildet, berichtete einer der Funktionäre an der Meldestelle.

Um ja nichts zu verpassen, hätte einer der Läufer sogar die Nacht auf der Bank vor dem Sportheim geschlafen. Ein anderer sei am Freitag den ganzen Tag vom Österreichischen Litz kommend mit der Bahn unterwegs gewesen.

Ganz so weit hatte es Ultra-Läufer Rainer Koch nicht. Der 29-jährige Elektroingenieur war von Dettelbach bei Würzburg angereist, um als einer der ersten am Samstag zu starten. Bereits kurz vor 11 Uhr kam er zum zweiten Mal an diesem Tag an der Greifensteiner Ski-Hütte, einem der Kontrollpunkte, an - nach 50 Kilometern, wohlgenutzt.

Er trank einen Becher Tee, hielt einen kurzen Plausch, dann begab er sich völlig entspannt wieder auf die Strecke, um pünktlich um 19 Uhr nach

insgesamt 110 Kilometer auf dem „Tacho“ im Fernsehen die Nachrichten zu schauen.

„Das ist doch völlig normal“, meinte der drahtige Bayer, und weil die Landschaft so schön war und er unterwegs viele interessante Gesprächspartner gefunden hatte, legte Koch am Sonntag noch einmal 60 Kilometer drauf.

Hennie Peters (57) aus Heerlen in den Niederlanden findet das alles nicht erstaunlich. Aufmerksam hört sie dem Gespräch zu und beißt mit Genuss in ihr mitgebrachtes Vollkornbrot. Mitten in der Nacht, um 3.30 Uhr, sei sie mit ihrem zehn Jahre älteren Ehemann Theo zu Hause aufgebrochen, um pünktlich mit ihm am Start zu sein. Das einzige Problem auf der 220 Kilometer langen Anfahrtsstrecke sei die wegen der umfangreichen Baumaßnahmen in und um Beilstein komplizierte Verkehrsführung gewesen. Jetzt aber sei ihr Theo auf der 60 Kilometer-Distanz gut aufgehoben; ihr genüge die halbe

Strecke, meinte sie schmunzelnd.

Hennie hat noch ein wenig Zeit zum Plaudern. Und so erzählt der aufmerksame Zuhörer, dass sie bereits seit 30 Jahren die Wanderschuh schnürt. Als Siebenjährige war sie mit dem Vater unterwegs, ihren Mann lernte sie - wen wundert es - bei einer Wanderung kennen. Die beiden wollten ursprünglich auf einem Alpengipfel heiraten, doch der Pfarrer machte einen Strich durch die Rechnung. Ihm passte der Aufstieg zu dem auf 1800 Meter Höhe gelegenen Kirchlein überhaupt nicht. So habe man „normal“ geheiratet, aber zur Hochzeitsreise zog das Paar dann wieder die Wanderschuh an. Die Jungs der TuSpo-Fußballabteilung, Eiko Gutthörl, Wolfgang Bier und Jan Neuser, die schon seit 6.15 Uhr am Kontrollpunkt vor der Ski-Hütte Dienst schleiben, finden die Menschen mit den nicht alltäglichen Biografien interessant.

### „Herzchen“ ist in Szene bekannt

Leicht schnaufend läuft das „Herzchen von Panrod“ ein. Es, eine sportliche Seniorin, wird im nächsten Monat 69 Jahre alt und lebt IVV-Veranstaltungen. „Da sieht man immer wieder eine andere Gegend, knüpft Kontakte und lernt nette Menschen kennen“, fügt sie mit breitem Grinsen hinzu. Fotografiert werden wollte sie im abgekämpften Zustand nicht - als „Herzchen“ kann sie so wieso jeder in der Szene.

„Das Wetter ist bombastisch“, freut sich Wanderwart Lothar Becker. Seine wochenlangen, umfangreichen Vorar-



Funktionär Jan Neuser stempelt an der Ski-Hütte die Startkarte des „Herzchen von Panrod“, bevor sich die 68-Jährige auf den zweiten Abschnitt der 30 Kilometer-Strecke macht. (Foto: S. Gerdau)

beiten werden mit strahlendem Sonnenschein belohnt. Alles ist perfekt ausgedient, so einer der Wanderer und auch die ausführlichen touristischen Hinweisschilder des TuSpo-Urgesteins werden dankbar studiert.

An den langen Tischreihen werden die Marschierer an diesem warmen Tag zu genießen. Mit dabei „Wander-Oma“ Amalie Ott aus Aarbergen bei Bad Schwalbach. Die 67-jährige lässt kaum einen IVV-Marsch aus und betätigt sich ein ums andere Mal als Promoterin eines Wandervereins. Für den sie Veranstaltungshinweise ausgibt oder Gruppenmeldungen entgegen nimmt. 1970, nach dem Tod ihres Mannes habe sie mit dem Sport begonnen und bis zu ihrem 60. Geburtstag sogar Marathonstrecken bewältigt.

Ihr alter Wander-Bekannter, Willi Dingekus aus dem sauer-

ländischen Attendorf ist froh, überhaupt wieder die 10 Kilometer unter die Sohlen nehmen zu können. Genau vor einem Jahr sei er mit einem Schlaganfall erst nach sechs Stunden gefunden worden. Nach wochenlanger Heilbehandlung habe er gerade wieder auf eigenen Füßen stehen können. Jetzt laufe es immer besser, und bald könne er bestimmt auch den Gehstock zu Hause lassen.

Ebenfalls 10 Kilometer haben Waltraud und Kurt Schmid aus Weilmünster an diesem Tage hinter sich und genießen auf der Terrasse des TuSpo-Heims einen Becher Kaffee. Obwohl die 73-Jährige bereits zwei neue Hüftgelenke besitzt, denkt sie überhaupt nicht ans Aufhören.

Kurt, ihr zwei Jahre jüngerer Ehemann, bekam vor Jahren mit einem Schlaganfall einen ersten Warnschuss, wie er

sagt. Die Rente sei ihm nicht bekommen. Kaum noch Bewegung und zu viel Essen trieben sein Körpergewicht auf 102 Kilo. Heute hat er mit 86 Kilogramm sein Idealgewicht erreicht und fühlt sich rundum wohl.

In der Bruetasche seines Hemdes führt er das AOK-Bonusheft mit. Die körperliche Bewegung, penibel dokumentiert, zahle sich bei der Krankenkasse aus, erzählt der Rentner.

Ehefrau Waltraud findet es schön, mit Gleichgesinnten zu wandern und immer wieder alte Bekannte zu treffen. Am liebsten geht das Paar jedoch in Beilstein an den Start. „Hier passt einfach alles. Angefangen von der tollen Organisation, über die Bilderbuchlandschaft bis hin zu den vielen netten Menschen“, stellt Kurt dem Veranstalter ein blendendes Zeugnis aus.